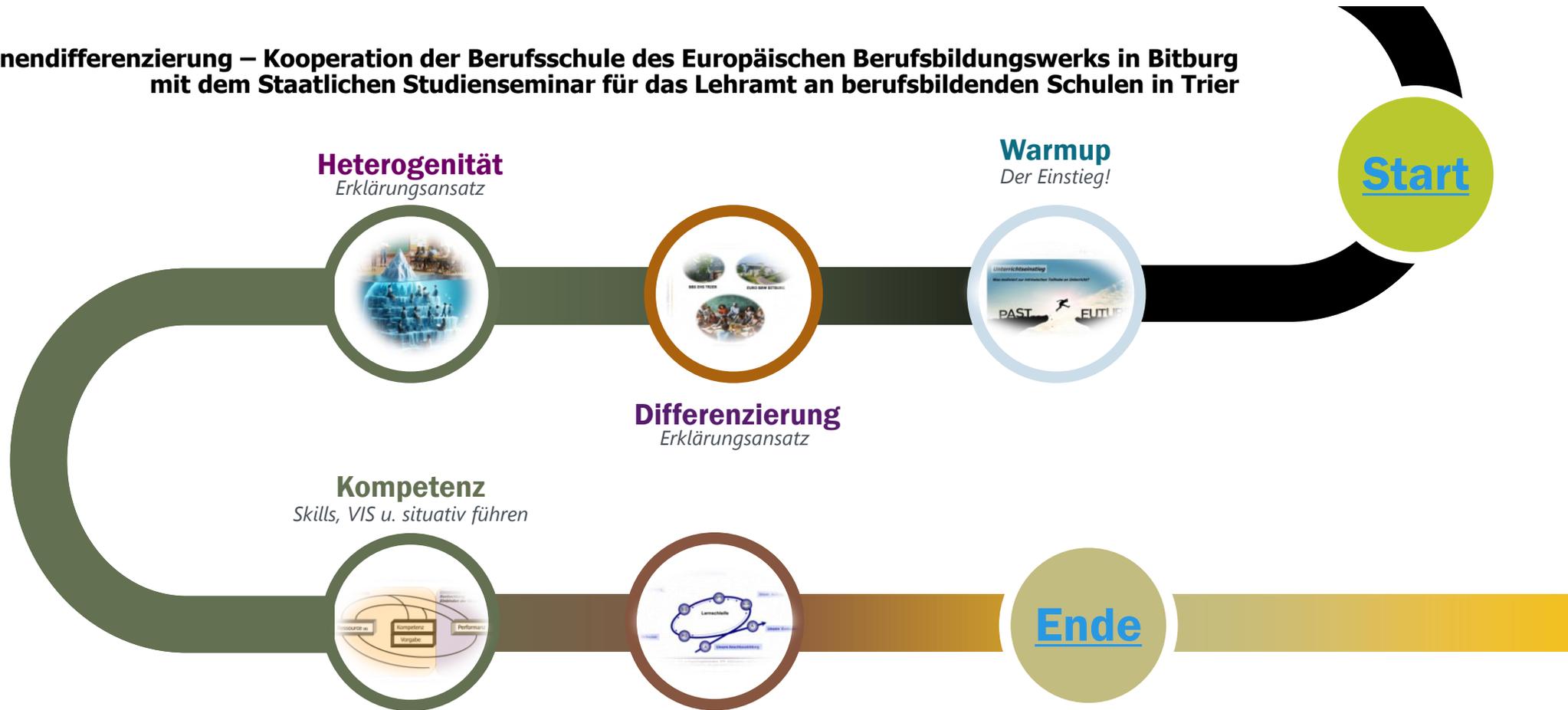


Heterogenität und Binnendifferenzierung

Was motiviert zur intrinsischen Teilhabe an Unterricht?



Heterogenität und Binnendifferenzierung – Kooperation der Berufsschule des Europäischen Berufsbildungswerks in Bitburg mit dem Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Trier





Was meint Binnendifferenzierung?

äußere Differenzierung



BBS EHS TRIER



EURO BBW BITBURG

innere Differenzierung



SCHÜLER*INNEN

Binnendifferenzierung:

1. Binnendifferenzierung bezieht sich auf die Anpassung des Unterrichts an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Lerngruppe.
2. Lehrkräfte verwenden verschiedene Methoden, um den Unterricht individuell zu gestalten und auf die Vielfalt der Lernenden einzugehen.
3. Beispiele für binnendifferenzierte Maßnahmen sind die Anpassung von Aufgaben, die Verwendung unterschiedlicher Materialien oder die Förderung von Selbstständigkeit.

Was meint Heterogenität?



1. Heterogenität:

1. Heterogenität beschreibt die Vielfalt innerhalb einer Lerngruppe. Diese Vielfalt kann sich auf unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen, Lernstile, kulturellen Hintergrund und vieles mehr beziehen.
2. In heterogenen Klassen müssen Lehrkräfte darauf achten, dass alle Schülerinnen und Schüler angemessen gefördert werden.
3. Die Heterogenität stellt eine Herausforderung dar, eröffnet aber auch Chancen für vielfältiges Lernen und den Austausch zwischen den Lernenden.

Was unterscheidet unsere Schüler*innen?

Wissen Schüler*innen bringen unterschiedliche Kenntnisse und Lernvoraussetzungen mit. Ihre Leistungsfähigkeit im Unterricht variiert entsprechend.

Lernwege Schüler*innen erschließen sich Themen auf unterschiedliche Weise. Ihre individuellen Lernwege sind vielfältig.

Kulturelle und soziale Herkunft In heterogenen Gruppen treffen verschiedene Kulturen, Sprachen und Lebensentwürfe aufeinander.



Lern- und Arbeitsverhalten Es gibt verschiedene Lerntypen. Manche sind gut organisiert und zielgerichtet, während andere weniger Ausdauer haben oder sich leicht ablenken lassen.

Interessen Schüler*innen haben unterschiedliche Interessen. Einige sind stark in Mathematik, während andere sich für Kunst oder andere Themen begeistern.

Erfahrungen Jeder Schüler/ jede Schülerin bringt individuelle Lebenserfahrungen mit.

Motivation: Die Lernmotivation variiert von Schüler zu Schüler.

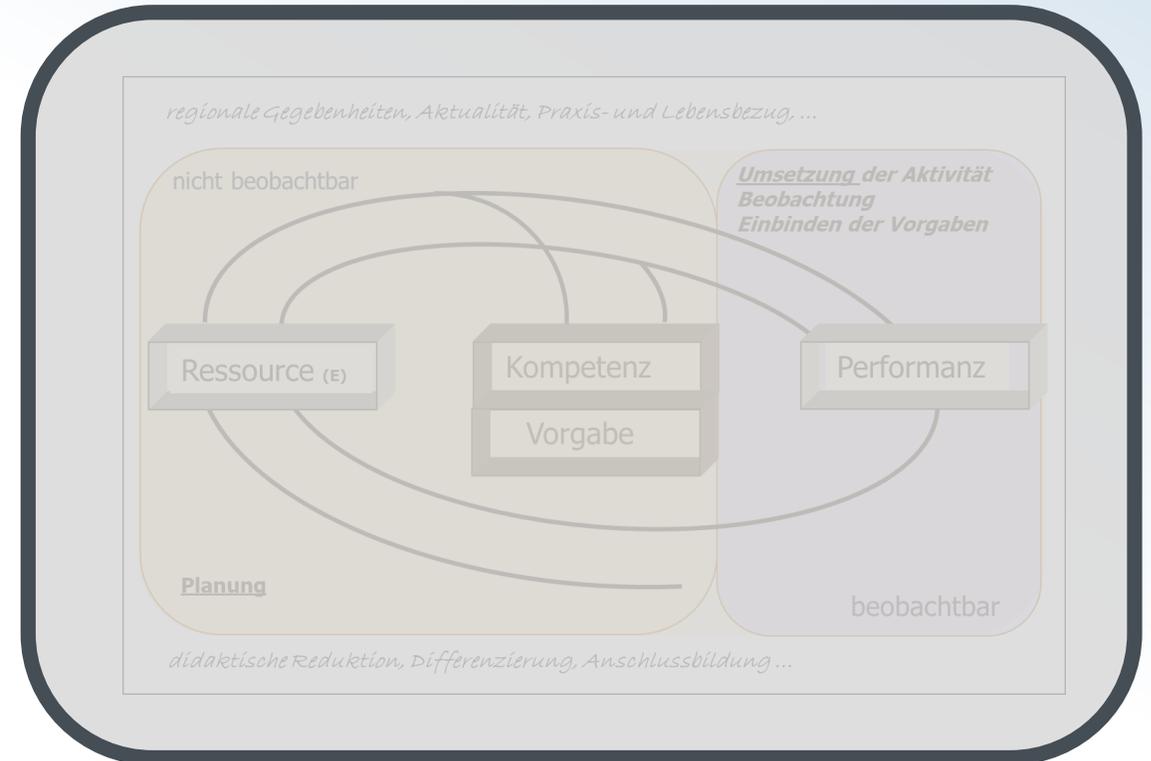
These:

Lehrer*innen suchen nach einer speziellen Didaktik und speziellen Methoden für spezielle Schüler und Schülerinnen!

Behinderung wirkt auf uns, wie ein präaktionaler Schleier vor dem Blick auf das Wesentliche!

Name des Wahrnehmungsfehlers:

präaktionaler Schleier

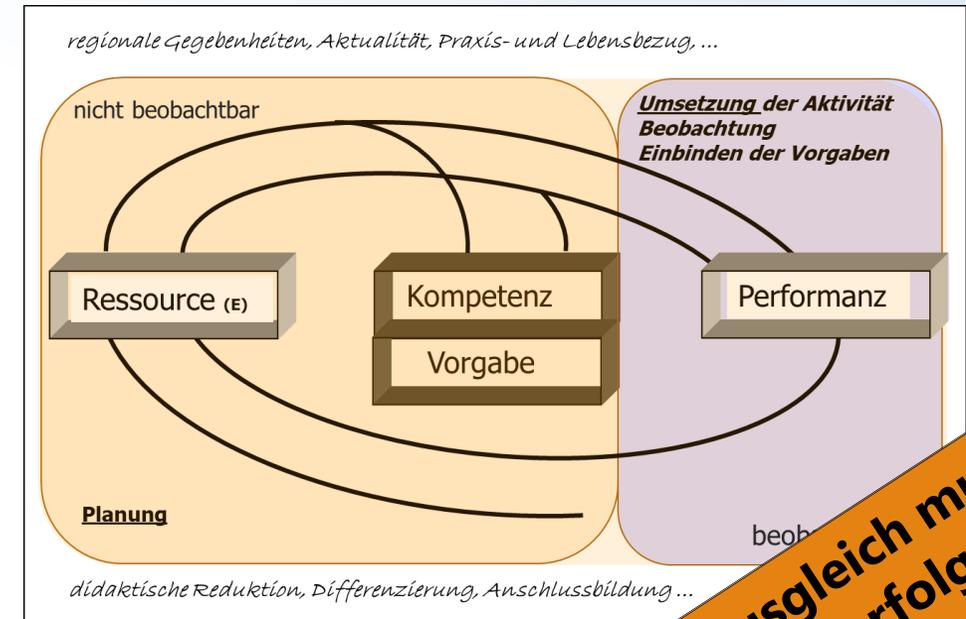


Lösungsansatz:

Der Schleier muss weg!

Alle Schüler und Schülerinnen haben das Recht, ihre Kompetenz, mit Bezug auf das Wesentliche, in der geforderten Performanz, zu beweisen.

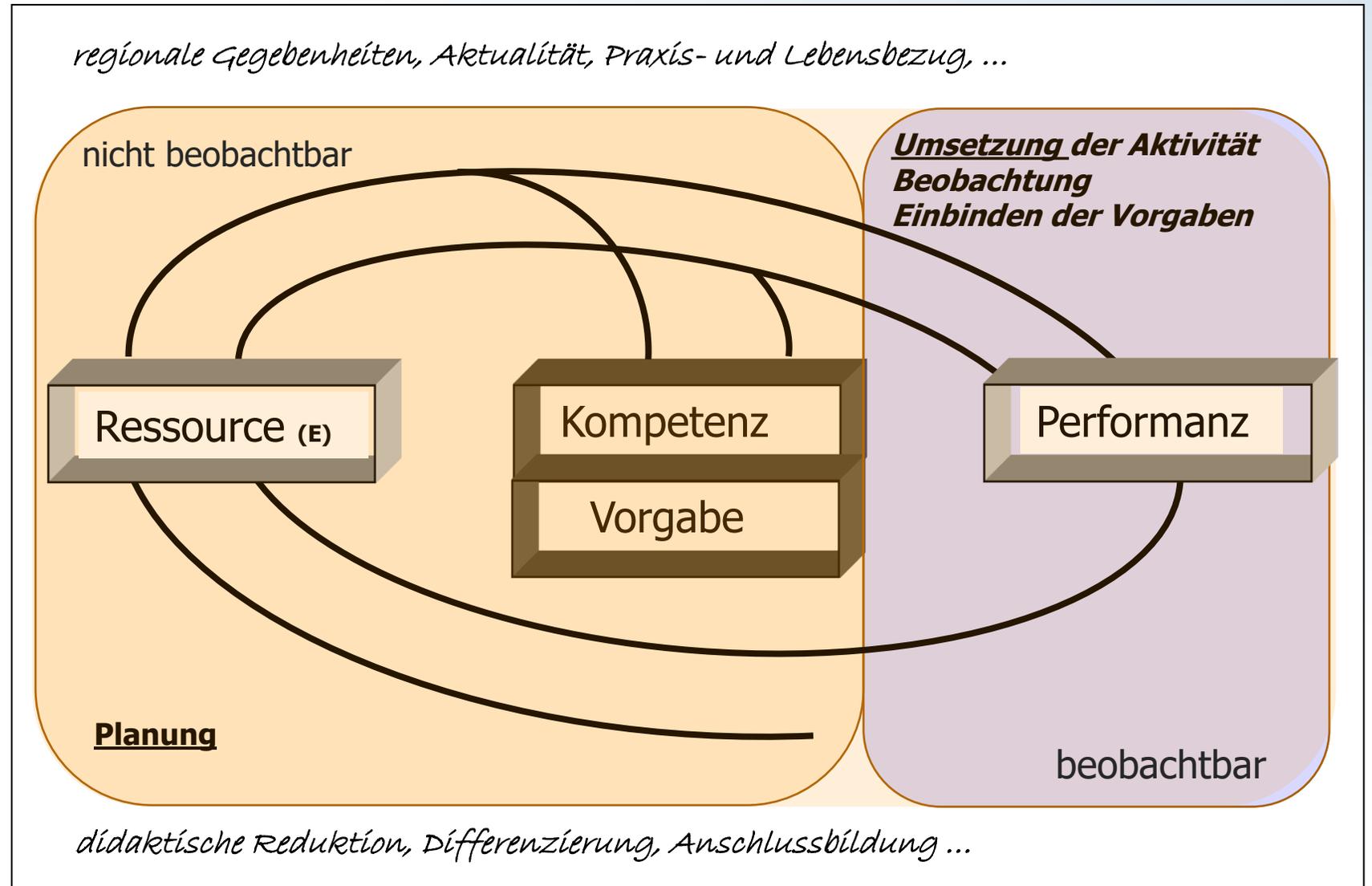
Deutsch, M. 2020
matthias.deutsch@schulinspiration.de



Nachteilsausgleich muss postaktional erfolgen! Auf der Grundlage des Wesentlichen!



Was meint Kompetenz?



Planung: Kompetenzen formulieren mit VIS

Auf Basis der im Lehrplan geforderten Kompetenz, wird eine zu erwartende Performanz beschrieben und mit der Kompetenzerwartung des Lehrplans verknüpft.

- ✓ In einem ersten Schritt wird die zu erwartende Performanz notiert
- ✓ In einem zweiten Schritt findet die Überprüfung durch VIS statt
- ✓ In einem dritten Schritt wird die Verknüpfung zwischen der erwartenden Performanz und der Kompetenzerwartung aus dem Lehrplan vollzogen.



[Hilfen zur
Kompetenzformulierung!](#)

Beispiele für eine Kompetenzformulierung:

(Anwenden)

Die Schüler*innen trainieren sich im Prozentrechnen, indem sie **den Prozentwert eines Kreischnittes, gemeinsam mit einem Partner an der Stellwand bestimmen.**

(Wissen)

Die Schüler*innen trainieren sich im Prozentrechnen, indem sie **den Prozentwert eines Kreischnittes, gemeinsam mit einem Partner an der Stellwand auswählen.**

(Entwickeln)

Die Schüler*innen trainieren sich im Prozentrechnen, indem sie **den Prozentwert eines Kreischnittes, gemeinsam mit einem Partner an der Stellwand optimieren.**



Kompetenzniveaustufe 1: Unbewusste Inkompetenz (UI)

Sie wissen etwas nicht und wissen nicht, das Sie etwas nicht wissen! Ihre Skills im Bezug auf die auszuführende Tätigkeit mussten bisher noch nicht aktiviert werden. Wenn Sie noch nie Auto gefahren sind, wissen Sie nicht, wie das ist!

Kompetenzniveaustufe 2: Bewusste Inkompetenz (BI)

Sie erkennen, dass zur Ausführung einer bestimmten Tätigkeit, bestimmte Fertigkeiten und Fähigkeiten benötigt werden. Sie sind aber noch nicht fähig, ohne Hilfe diese Tätigkeit auszuführen. Ihre Skills im Bezug auf die auszuführende Tätigkeit werden aktiviert, stehen allerdings noch nicht/ kaum miteinander in Verknüpfung.

Sie wollen Autofahren lernen. Sie achten auf die Instrumente im Auto, kuppeln und schalten und beobachten die Straße. Das Zusammenspiel reicht aber noch nicht aus um selbstständig alleine fahren zu dürfen/ zu wollen.

Kompetenzniveaustufe 3: Bewusste Kompetenz (BK)

Sie können die Tätigkeit ausüben, diese ist aber noch nicht zur Gewohnheit geworden. Die benötigten Skills, im Bezug auf die auszuführende Tätigkeit, wurden aktiviert. Sie benötigen jedoch noch weiterhin Übung und Training um die Verknüpfungsgeschwindigkeit der Skills untereinander zu erhöhen.

Mit voller Konzentration fahren Sie Auto. Langsam wird Ihr Kopf frei für andere Dinge wie Radio hören, Gespräche führen, die Landschaft zu genießen.

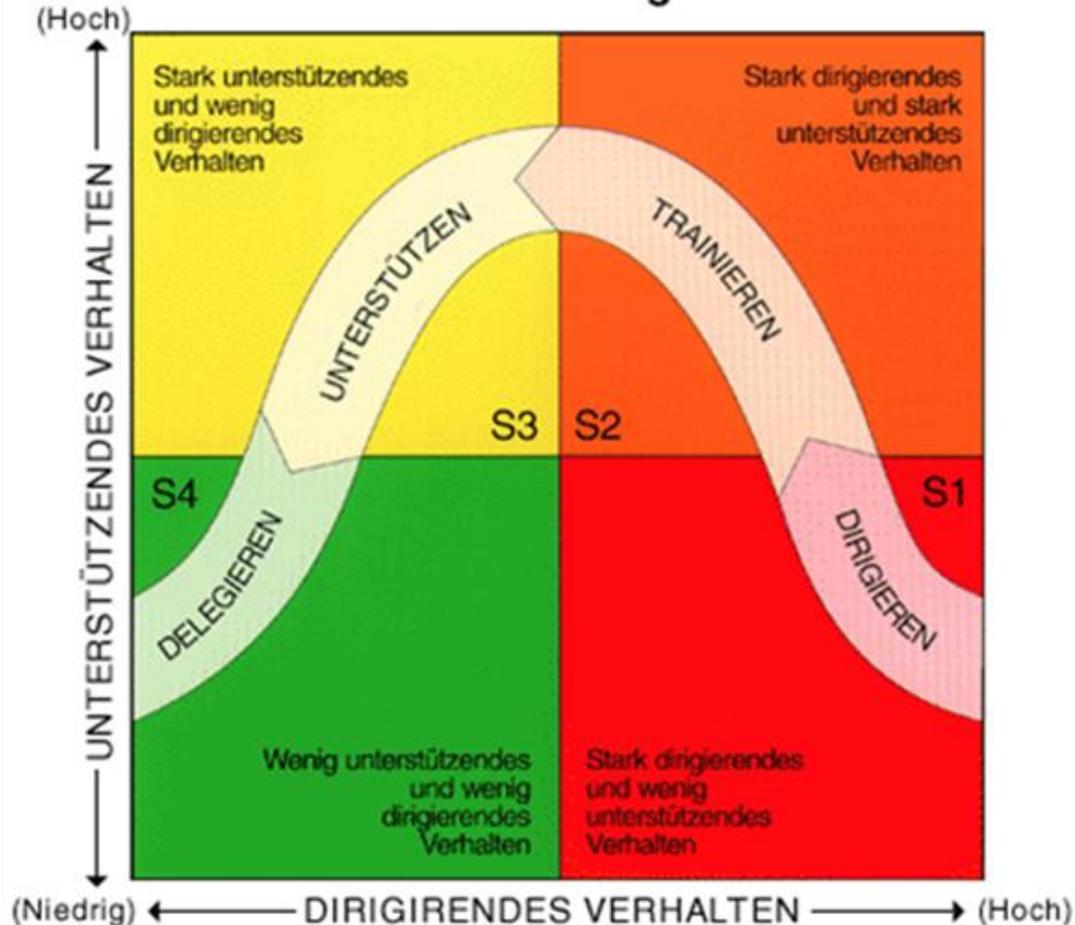
Kompetenzniveaustufe 4: Unbewusste Kompetenz (UK)

Die auszuführende Tätigkeit ist zur Gewohnheit geworden. Die benötigten Skills, im Bezug auf die auszuführende Tätigkeit, sind aktiviert und gut miteinander verknüpft.

Sie fahren mit dem Auto. Bei der Ankunft am Ziel können Sie sich an Details, wann sie wo gekuppelt, geschaltet, gebremst haben nicht mehr erinnern.



SITUATIONSBEZOGENES FÜHREN Die vier Führungsstile

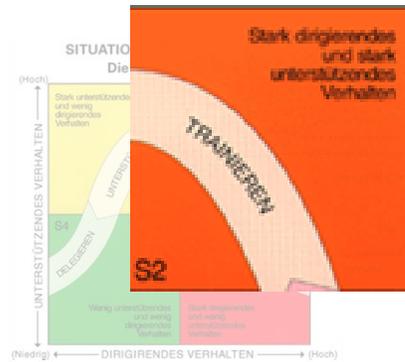


Selbständigkeit der Ausführung

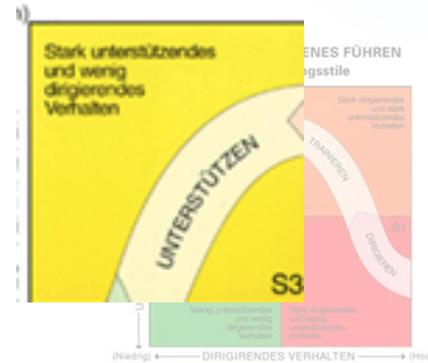
HOCH	MITTEL		TIEF
S4 / vgl. UK	S3 / vgl. BK	S2 / vgl. BI	S1 / vgl. UI
fähig und bereit (selbstsicher)	fähig, aber nicht bereit (unsicher / will nicht)	noch nicht fähig, aber bereit (zuversichtlich)	noch nicht fähig und nicht bereit (unsicher / will nicht)
Gesteuert durch Mitarbeiter		Gesteuert durch Führungskraft	

- Die Kompetenz einer Person wächst von S1 (UI) über S2 (BI), S3 (BK) nach S4 (UK).
- Die Einschätzung der zu betreuenden Person definiert sich auf Grundlage des Machbaren.
- In der Förderung wird die nächst höhere Kompetenzstufe angestrebt. Ist dies nicht möglich, wird die Aufrechterhaltung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die Aktivierung in Form von dirigieren, trainieren, unterstützen oder delegieren, je nach Einschätzung angestrebt.

Drei „Lernsets“ für die Binnendifferenzierung (Bönsch 2008) in Kombination mit der Idee der situativen Führung:



Nachgehende Differenzierung: Der Unterricht beginnt mit Input für alle. Dann folgen Aufgaben und Übungen, die unterschiedlich sind hinsichtlich Quantität (Zahl der Aufgaben), Qualität (Anspruchsniveau), Umfang der Unterstützungsleistung und Zeit.

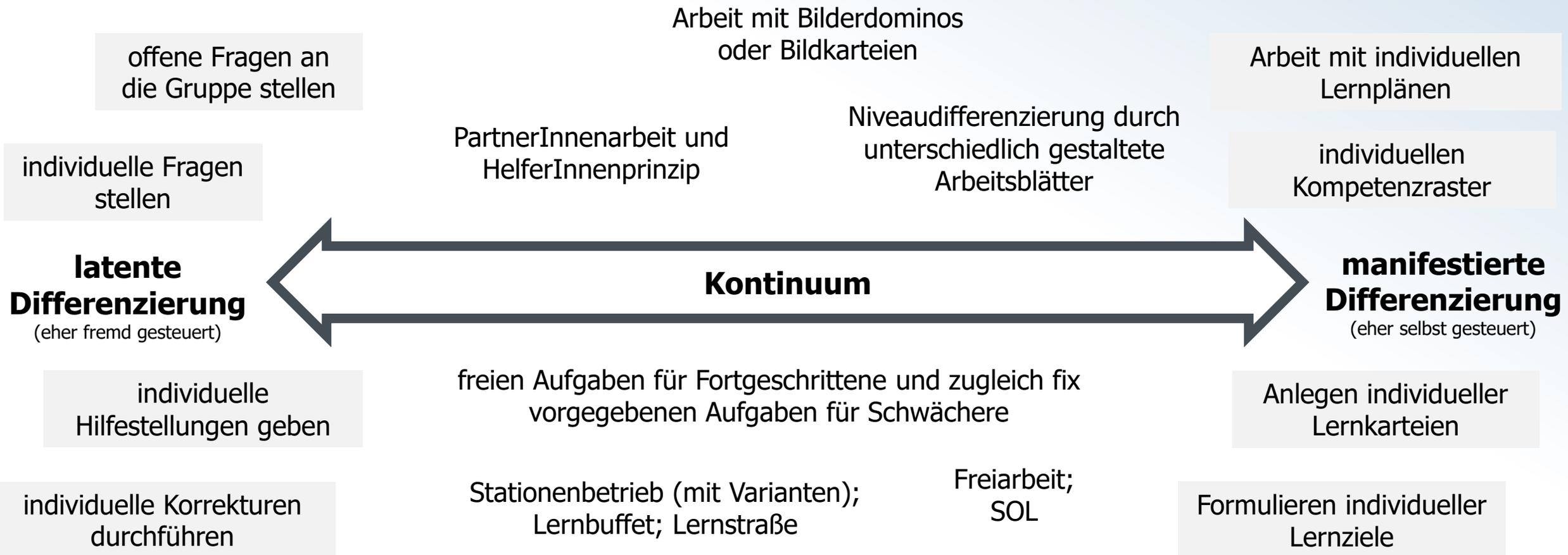


Bearbeitungsdifferenzierung bei klaren Vorgaben: vorgegebene Lernaufgaben sind anhand von Büchern, Lernplänen, Portfolios selbstständig zu erledigen. Zeit, Hilfesuche und Kooperationen sind flexibel einzuteilen. Die Variante stellt hohe Ansprüche an die Selbstständigkeit der Lernenden.



Freigebende Differenzierung: Der gesamte über einen langen Zeitraum zu lernende Unterrichtsstoff wird freigegeben und kann selbst eingeteilt erworben werden. Das erfordert jedoch äußerst selbstständige, verantwortungsbewusste Lernende

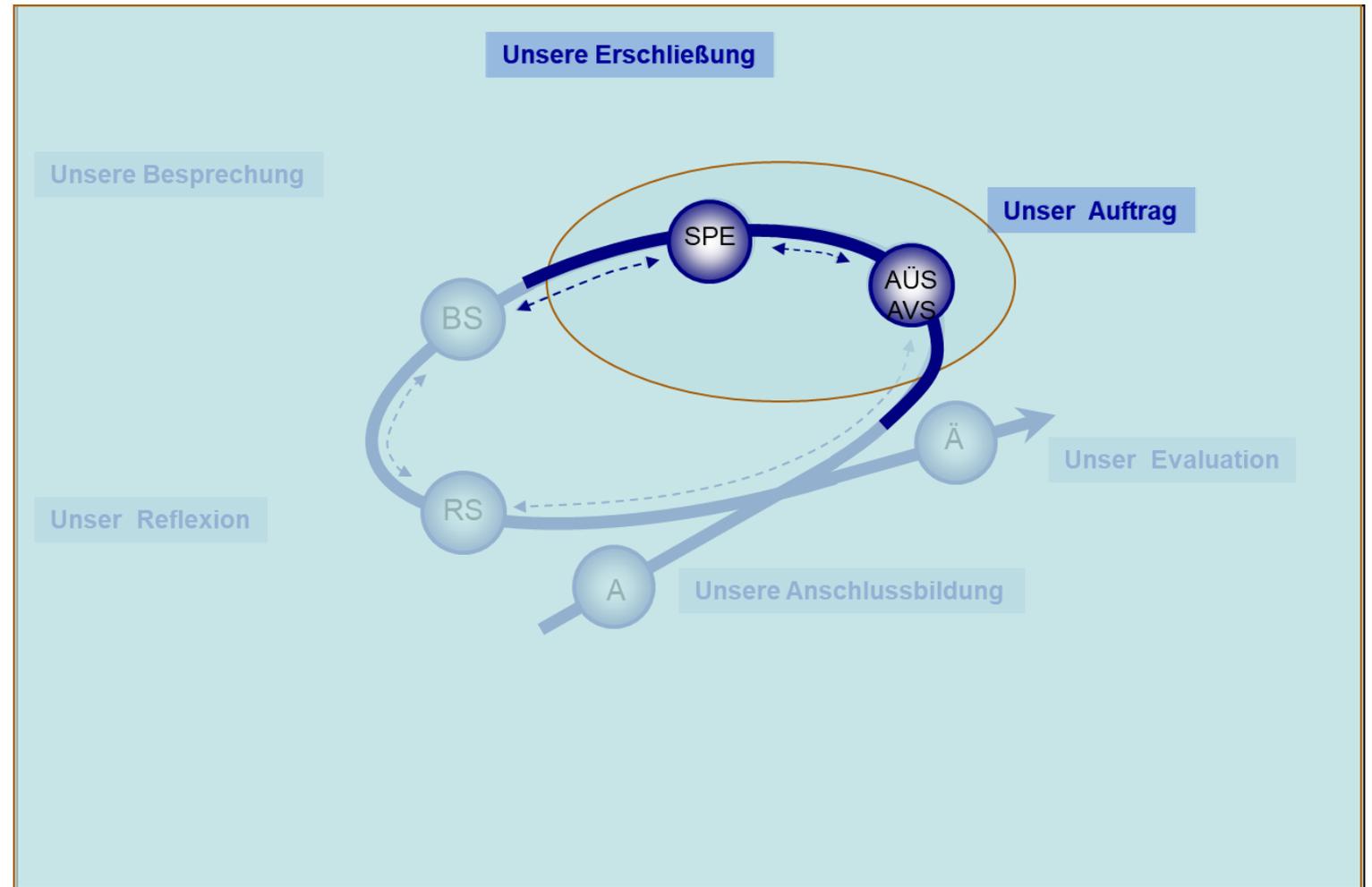
Eine Didaktik der Binnendifferenzierung?



Auftrag und Erschließung

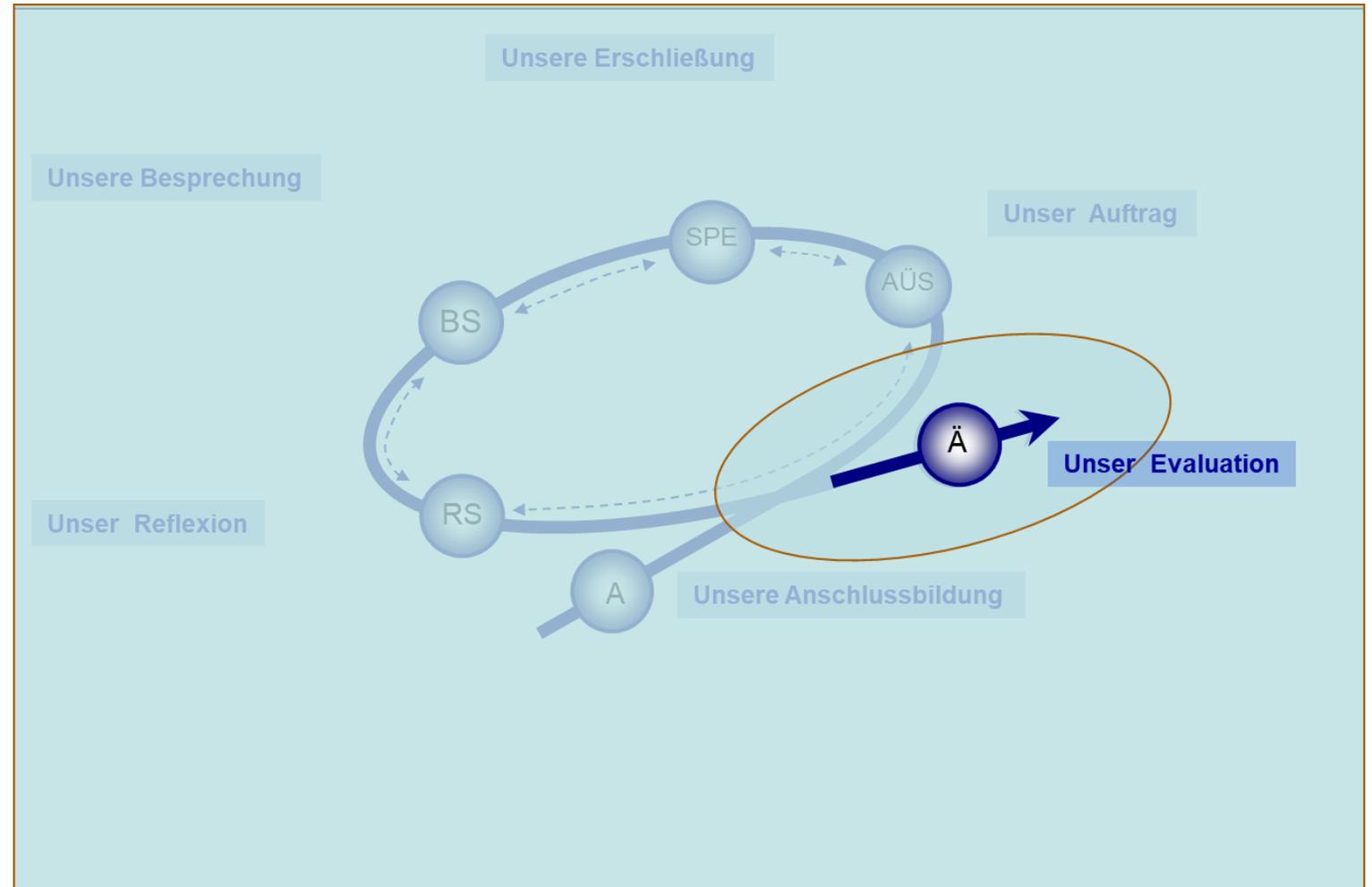
Die Phase der Auftragsübergabe und selbstständigen Erarbeitung

AÜS oder AVS? In Kursen die die Erarbeitung nicht gewöhnt sind, können vorgefertigte Arbeitsaufträge eingesetzt werden. Ziel sollte es jedoch sein, dass die Teilnehmer im optimalen Falle, das Problem vollständig erkennen und den daraus folgenden Arbeitsauftrag selbstständig formulieren und organisieren. In der Erarbeitungsphase ist der/ die Lehrende als Fachmann/ Fachfrau präsent. Entsprechend unterstützt, klärt und organisiert er/sie gemeinsam mit den Teilnehmern die Arbeitsergebnisse.



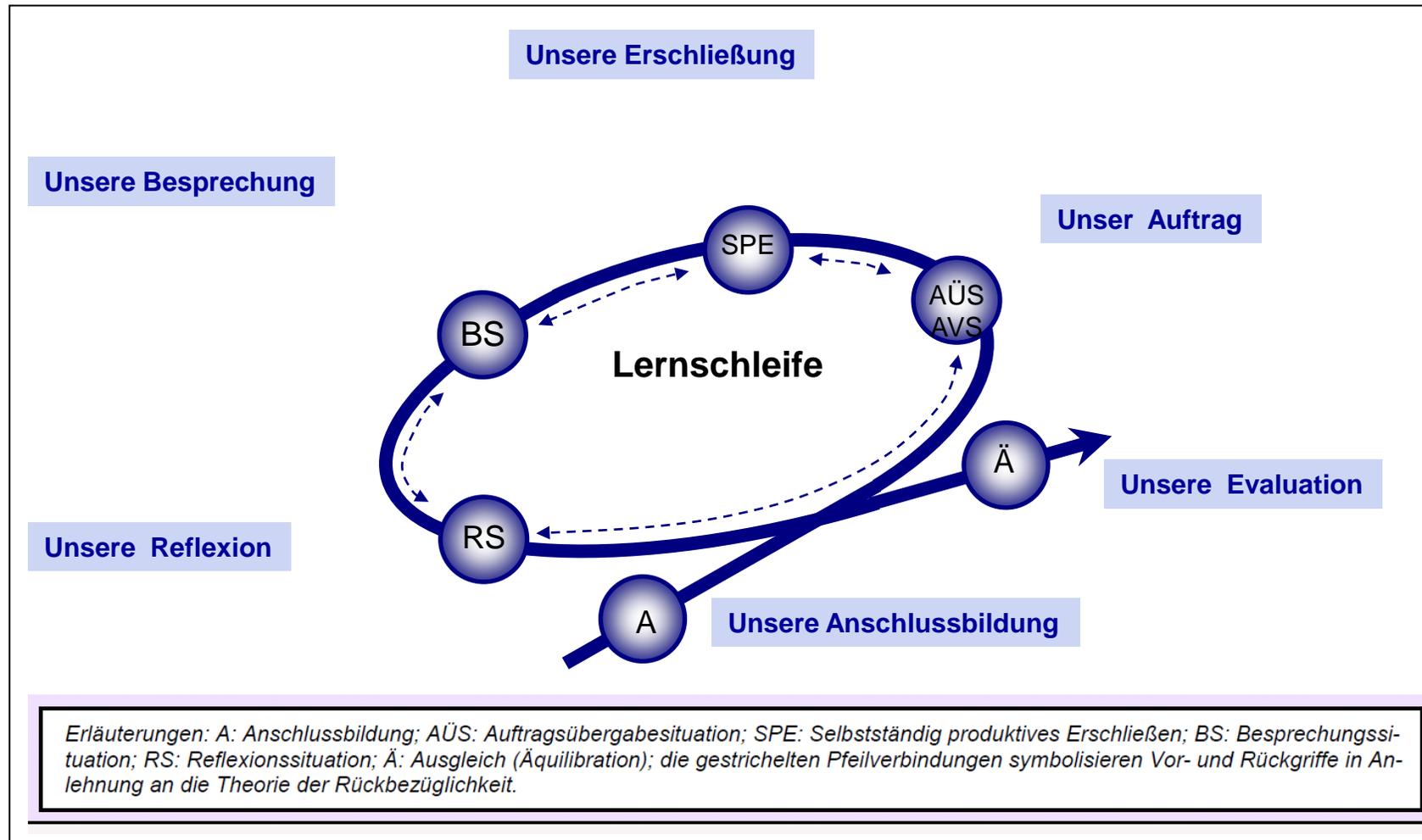
Die Phase der Evaluation/ des Transfer

Durch eine ansprechende Lernsituation wurde der/ die Lernende zu Beginn der „Lernschleife“ bewusst vom Lehrenden in sein individuelles „Ungleichgewicht“ geführt. Dieses „Ungleichgewicht“ welches durch den (individualisierten) Problemgehalt der Lernaufgabe ausgelöst wurde, findet nun am Ende der Einheit seine Äquilibration – seinen Ausgleich. Dies geschieht durch die Bewusstmachung der Problemlösung und des eigenen Kompetenzzuwachses.



Was unterscheidet unsere Schüler*innen?

<p>Interessen/Neigungen/Motivation Ermöglicht das Unterrichtsvorhaben unterschiedlichen Interessen in Lerngruppen gerecht zu werden bzw. dieses für unterschiedliche Interessen zu öffnen?</p>	<p>Wissensstand/Vorwissen/Vorerfahrungen Ist es für das Unterrichtsvorhaben bedeutsam, unterschiedlichen Wissensständen und Vorerfahrungen methodisch-didaktisch gerecht zu werden?</p>	<p>Leistungsniveau Ist es für das Unterrichtsvorhaben notwendig, unterschiedliche Stufen im Leistungsniveau zu berücksichtigen, damit alle erfolgreich lernen können?</p>
<p>Lerntempo Ist es möglich, das Unterrichtsvorhaben auf eine Weise anzulegen, dass Lernende so auf ein Ziel hinarbeiten, dass besonders Schnelle zusätzliche Lerngelegenheiten erhalten, ohne dass sie Langsamere zurücklassen und sich eine Schere im Lernstand vergrößert?</p>	<p>Lernwege/Lernkanäle/kognitive Verarbeitungsmodi (bspw. kreativ, analytisch, vernetzend) Ist es möglich, einen Lernweg so vielfältig zu gestalten, dass unterschiedliche Sinne und unterschiedliche gedankliche Operationen angesprochen werden?</p>	<p>Fachliche Kompetenzen (z.B. mathematische Fähigkeiten) Ist es notwendig und möglich, den individuellen Kompetenzständen Rechnung zu tragen?</p>
<p>Überfachliche Kompetenzen (z.B. Selbstorganisation, Sozialkompetenz) Ist es notwendig und möglich, unterschiedliches Sozial- und Arbeitsverhalten zu berücksichtigen bzw. unterschiedlichen Kompetenzständen auf überfachlicher Ebene gerecht zu werden?</p>	<p>Individuelle Stärken (u.a. logisch-mathematisch, sprachlich, musikalisch/künstlerisch, körperlich, sozial) Ist es möglich, Stärken und Kompetenzen der Lernenden, die sie innerschulisch, aber auch außerhalb des Unterrichts erworben haben, mit in das Unterrichtsvorhaben einzubeziehen?</p>	<p>Sprachliche Fähigkeiten An welchen Stellen ist es notwendig, (fach-) sprachliche Hürden abzuschwächen oder unterschiedliche Kompetenzstände auf sprachlicher Ebene zu berücksichtigen?</p>



Picture Frame		 GESCHWISTER-SCHOLL SCHULE Berufs bildende Schule Saarburg - Hornscheidt
Klasse: SBVJ23E2 Holz	Schuljahr 2023/24	
Ausbildungsberuf: SBVJ23E2 Holz		

Picture Frame

In unserer Schule gibt es viele Lehrerinnen und Lehrer. Damit jeder Besucher die richtige Person finden kann, haben wir eine Vitrine mit Fotos. Aber diese Vitrine sieht nicht sehr schön aus und nicht alle Lehrerinnen und Lehrer haben dort ein Bild. Wir werden das ändern. Wir machen neue Bilderrahmen für jeden Lehrer und jede Lehrerin. Ihr könnt auch euren eigenen Bilderrahmen bauen. Den dürft ihr gestalten, wie ihr möchtet.

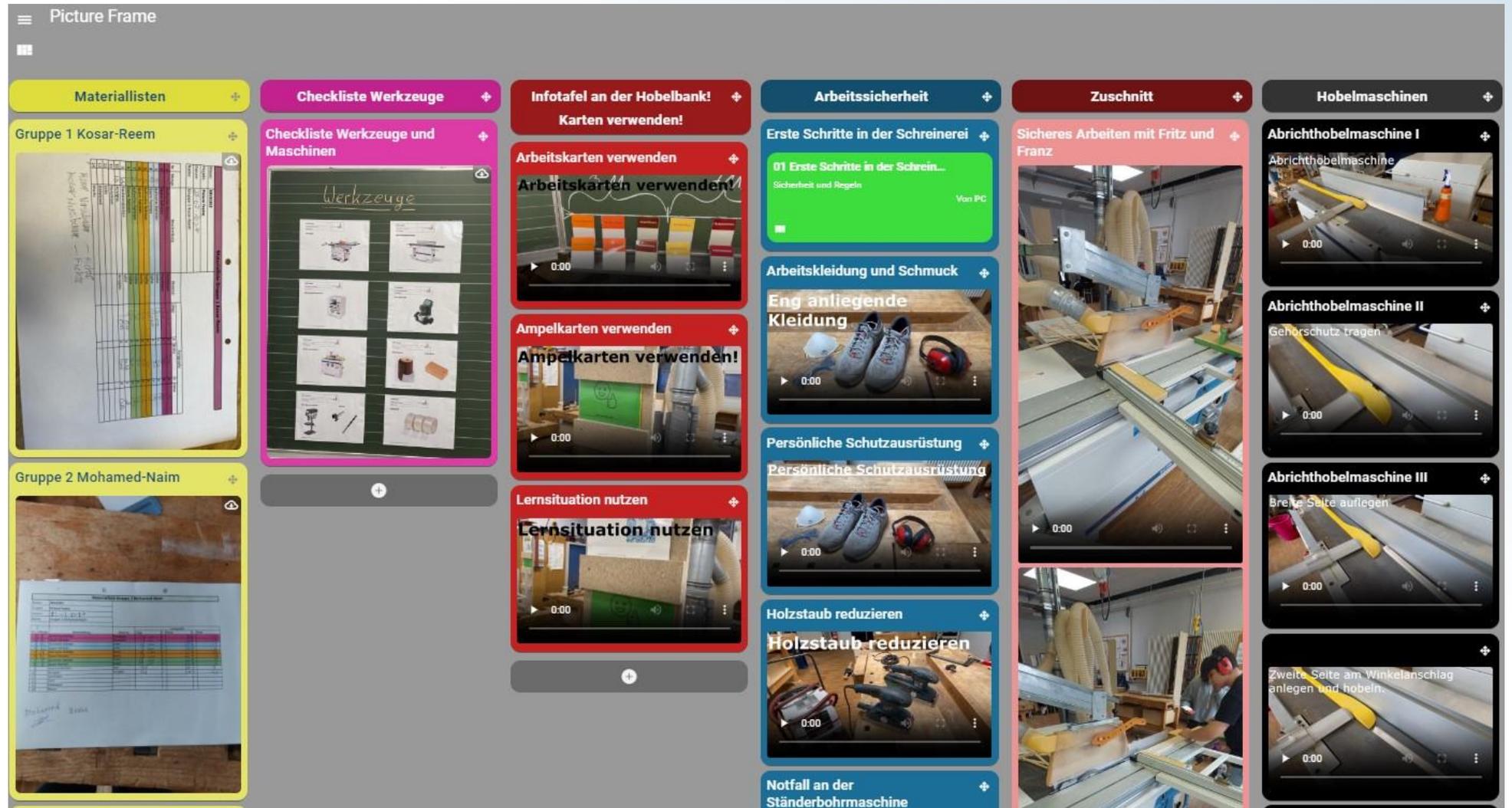


Ich werde auf Instagram über euren Einsatz und die komplette Arbeit für die Neugestaltung der Bilderrahmen berichten. Deshalb solltet ihr auch gemeinsam die Taskcard für die Bilderrahmen mit Videos, Bildern und Dokumenten gestalten.



TaskCards

TaskCards ist eine Onlineplattform, mit der Lehrer*innen Aufgaben und Informationen für Schüler*innen bereitstellen können. Sie eignet sich insbesondere zur Bereitstellung von binnendifferenzierten Unterrichtsmaterialien.



The screenshot displays the TaskCards interface, which is a grid of interactive task cards. The cards are organized into columns and rows, each with a distinct color and title. The cards include:

- Materiallisten** (yellow): A list of materials for two groups: 'Gruppe 1 Kosar-Reem' and 'Gruppe 2 Mohamed-Naim'.
- Checkliste Werkzeuge** (pink): A checklist of tools and machines, including images of various tools.
- Infotafel an der Hobelbank! Karten verwenden!** (red): A video card titled 'Arbeitskarten verwenden' and 'Ampelkarten verwenden'.
- Arbeitssicherheit** (blue): A video card titled 'Erste Schritte in der Schreinerei' and 'Arbeitskleidung und Schmuck'.
- Zuschnitt** (dark red): A large video card titled 'Sicheres Arbeiten mit Fritz und Franz' showing a person working at a workbench.
- Hobelmaschinen** (dark grey): Three video cards titled 'Abrichthobelmaschine I', 'Abrichthobelmaschine II', and 'Abrichthobelmaschine III'.
- Personal Schutzausrüstung** (blue): A video card titled 'Holzstaub reduzieren'.
- Notfall an der Ständerbohrmaschine** (blue): A video card titled 'Notfall an der Ständerbohrmaschine'.

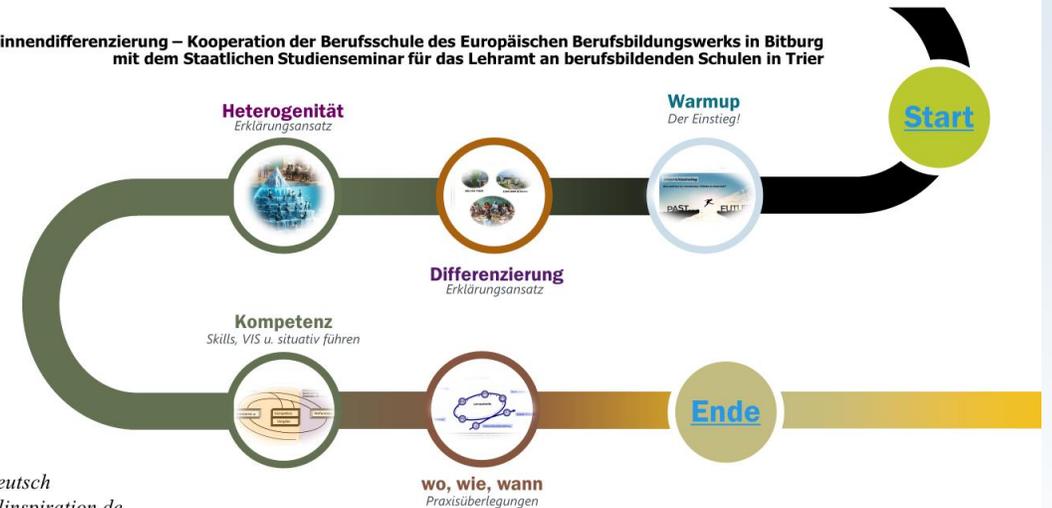
Each card features a play button and a '0:00' timer, indicating they are video-based resources. The interface also includes a 'Picture Frame' header and a grid layout for easy navigation.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

Dipl.- Päd. Matthias Deutsch
matthias.deutsch@schulinspiration.de



Heterogenität und Binnendifferenzierung – Kooperation der Berufsschule des Europäischen Berufsbildungswerks in Bitburg
mit dem Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Trier



Dipl.- Päd. Matthias Deutsch
matthias.deutsch@schulinspiration.de

Literaturbox:

<https://cloud.g31.de/index.php/s/DeB9fGCsdfdD9xR>